



Diözesankonferenz 2025

Sammlung von Ideen, Anregungen, Maßnahmen aus der Gruppenphase

Wir gehen im Sinne des Evangeliums vom Leben der Menschen aus

- religiöse Feste in eine Sprache bringen, die von den Menschen verstanden wird
- Trends und Studien besser nutzen und Maßnahmen davon ableiten
- Künstliche Intelligenz und Social Media besser nutzen um das Evangelium zu verbreiten; dabei eine adressat:innen-gerechte Sprache verwenden
- „Jesus-Geschichten“ im Religionsunterricht sind gute Beispiele dafür, wie man das Evangelium für spezielle Adressat:innengruppen – wie hier Kinder – gut „übersetzen“ kann.
- Die Kirche muss moderne Kommunikationsmethoden und Marketingstrategien nutzen, um junge Menschen anzusprechen. Initiativen wie "Denk Dich Neu" und "Kirche im Kino" sind gute Ansätze.
- von den Gebäuden lösen und die verschiedenen Lebensorte der Menschen als Feierorte anerkennen
- Entwurf für „Jugendnähere“ Sprache erstellen
- Bestehende Social Media Kanäle wie POV:Jesus nutzen und verbreiten
- Auch klassische Informationen wie der nächste Gottesdienst oder der Rückblick aufs Pfarrfest sind tolle Möglichkeiten um mit User:innen per Instagram, Facebook, WhatsApp, TikTok, usw. in Kontakt zu treten.
- langfristig finanzielle Mittel für innovative Kommunikationsformen sichern

Gemeinsam im Glauben wachsen – spirituell leben

Zur Richtungsaussage:

- transparente Entscheidungsprozesse in der Diözese/ Region/ SR werden durch gelebte Synodalität implementiert
- in der Vielfalt der Liturgien spiegelt sich die gelebte Synodalität wider – diese Vielfalt wird gefördert
- Konfliktbereitschaft und lösungsorientierte Konfliktkultur werden bewusst angesprochen
- hauptamtliche Mitarbeiter:innen widmen sich in der konkreten Seelsorge der Vertiefung und Weitergabe des Glaubens und werden dafür freigespielt

a) zu „Haltung“:

- Haupt- und Ehrenamtliche werden gestärkt, den Schatz des Glaubens zu teilen und anzubieten
- Am Du werde ich. – Begegnungs- und Erfahrungsräume, wo das Suchen und Werden uns leitet, werden gefördert
- spirituelle Menschen begleiten in der Haltung auf Augenhöhe.

b) zu „gemeinsam auf dem Lebens- und Glaubensweg“:

- kleine Christliche Gemeinschaften werden als Lernorte des Glaubens gefördert



- Hauskreise, Familienrunden, Bibelrunden, Exerzitien im Alltag, Glaubenskurse, Alphakurse
- Ordensgemeinschaften, Bildungshäuser, geistliche Zentren, Kirchen, geprägte Orte in der Natur und im öffentlichen Raum können solche Lernorte des Glaubens sein
- Förderung der Vielfalt der Berufungen (menschliche, christliche und geistliche Berufungen: Priester, Pastoralreferent:innen, Sekretär:innen, weitere kirchliche Berufe)

c) zu „Bildung“:

- spirituell lebende Männer und Frauen vor Ort werden gut ausgebildet – Internet und Events sind „Muntermacher“ und dann braucht es Ansprechpersonen
- dafür sind vielfältige Bildungsangebote (Glaubens-) Seminare und Kurse) und spirituelle, geistliche Zentren (diözesane Bildungshäuser, Ordensgemeinschaften, ...) notwendig
- Schulungen für Begleiter:innen müssen angeboten werden

d) zu „Lern- und Erfahrungsorte des Glaubens“:

- Einrichtung eines neuen Dienstes in jeder Pfarre: in jeder Pfarre gibt es eine Person, die für den Bereich „Glaube“ zuständig ist. Diese Personen werden bewusst gesucht, ausgebildet und begleitet.
- Glaube als Querschnittsthema - ein Prozessbereich „Glaube“ soll eingerichtet werden. Dafür ist ein Konsistoriumsbeschluss und danach eine Anpassung der Aufbauorganisation notwendig.
- Es werden Begleiter:innen/Mentor:innen gefördert, die idealerweise selbst zur/zum Begleitenden werden, so kommt es vom ICH zum DU und zum WIR.
- Kindergärten, Schulen und Universitäten müssen wir wieder in unseren Blickpunkt stellen.

In Solidarität mit Armen und Benachteiligten aller Art leben

Armut entdecken, Not wahrnehmen:

- Wohnviertelapostolat
- niederschwellige Angebote
- Soziale Medien als Seismograf
- Plaudernetz
- In Pfarren räume schaffen für Zusammenkunft in "Anonymität"
- "Wärmestuben" im Winter, "Kältestuben" im Sommer
- "Armutsbericht" im Seelsorgeraum

Angebote für Vernetzung, Notlinderung:

- zu Betroffenen hingehen
- "Will-Geben"-Gruppe auf Facebook
- "Wert-Gutscheine" in vielfältiger und kreativer Form
- Vinzi-Markt
- Plaudernetz
- Wohnraum schaffen?!
- "Caritas digital" - Übersicht über Projekte/Best Practice
- Anschluss an die digitale Welt ermöglichen
- Vernetzungsmöglichkeiten in Pfarren schaffen
- Essensausschank mit freiwilliger Spende
- Erzählcafés, Caring Communities
- sinnenhafte Liturgie feiern (z.B. für Demenzkranke...)
- Besuchsdienste forcieren



- Projekt "Solisuppe"
- Infopoints "C" - für Caring church...

Ermächtigen - Befähigen - beteiligen

- Armen eine Aufgabe geben (z.B. Mesnerdienst)
- Bildungsangebote schaffen, damit Kirche "lernt", mit Betroffenen umzugehen
- Bischofsvikar für Solidarität mit Armen und Benachteiligte aller Art
- Sinnangebot schaffen - um dem Leben Sinn zu geben
- Hospitieren (in der Aus- und Fortbildung): z.B. in der Caritas...
- Infopoints "C" - für Caring church...

Nicht zu vergessen sind: Arbeitslose und speziell Männer zwischen 40 und 60.

Alles hat seine Zeit: Räume für Neues eröffnen und Liebegewonnenes loslassen

Mögliche weiterführende Maßnahme: Entscheidung nach Wirksamkeit (ad "Kriterien" für Exnovation definieren)

Ideensammlung:

- Idee: Pfarrer trifft Jugend
- Idee: Seelsorgeraumleiter trifft Jugend
- Idee: Bischof trifft Jugend
- Idee: Messe KPI's entwickeln und einführen (d.h. Kennzahlen für die Messfeier, z.B. Besucherzahlen)
- Idee: Wander-Band der Diözese
- Idee: Etablierung eines steirischen Jugendtages alle 1 – 2 Jahre in Bruck oder Graz
- Idee: „Fuck up night“ über Ideen, die nicht funktioniert haben
- Idee: Worship-Abende (a la U-Turn)
- Idee: internationale und interdisziplinäre Entscheidungsgruppe
- Idee: Laboratorien zum Ausprobieren
- Idee: Lebensnahe Themen im Gottesdienst ansprechen und Menschen bewegen und emotionalisieren
- Idee: Aktives Zugehen der Pfarre auf Menschen (z.B. nach der Taufe aktive Kommunikation von Anknüpfungspunkten von Seiten der Pfarre für die jeweilige Zielgruppe überlegen)
- Idee: Gezielte Zusammenarbeit mit Vereinen vor Ort anstreben
- Idee: Kirche auf Zeit (wenn man überlegt, wiedereinzutreten bzw. zu konvertieren)
- Idee: Frage bei Überlegung zu Austritt – Was brauchst du, dass du bleibst?
- Idee: Die steirische Kirche geht hinaus zu den Menschen, insbesondere zur Jugend! Weiters zu den Katholiken, die von sich aus nicht regelmäßig den Kontakt suchen, wir sind eine einladende Kirche.
- Idee: Coffee to stay z.B. an steirischen Wanderwegen

Anregung für Thema 6 (Berufung aus Taufe und Firmung. Engagement heute) und 7 (Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen): Die Einbindung von kompetenten Laien für Aufgaben, die ihnen kirchenrechtlich erlaubt sind, ist auf allen Ebenen zu forcieren.



Vielfalt als Chance – im Dialog bleiben

- Gottesdienste für ALLE Liebende (Paare segnen am Valentinstag)
- Synodalität ist eine Chance zur Abbildung der Vielfalt in der Gesellschaft
- verstärkte Zusammenarbeit mit Vereinen (Sport, Musik etc.)
- Kontakt knüpfen zwischen Verantwortlichen aus Kirche (Pfarre) und Politik (Gemeinde)
- Pfarrzentren: Glaubensräume öffnen, Lebensräume schaffen
- Kooperationen, z.B. Tag der Arbeit (ÖGB), Tag der Ehe (Patchwork), Tag des Lebens (Sternenkinder, Palliativstationen), Tag der Schöpfung (Global 2000, WWF), Internationaler Frauentag (Frauenorganisationen)
- Themenabend: gesellschaftliche Vielfalt aufzeigen
- Einladung zum Dialog (Stammtischform)
- Themen für Gespräche (z.B. Einsamkeit, Kinder...)
- bei relevanten Themen öffentliche Positionen beziehen
- aktives Zugehen in Pastoral und Seelsorge
- Beziehungsarbeit (auch außerhalb der eigenen Bubble)
- niederschwelliger Zugang (Sprache, Barrierefreiheit)
- ehrlich und ohne Selbstzweck in den Dialog gehen; Verbindendes betonen statt Trennendes
- synodales Gespräch – zu hören – Pause – nicht gleich bewerten
- regionale Visionäre finden und fördern
- auf persönlicher Ebene: Verbindungen schaffen – „komm mit“
- candle light concerts, Klanglicht: auch bei anderen Veranstaltungen: da geh ich hin!
- Veranstaltungen für Kinder: z.B. Martinsfest
- Ausbildung: Rhetorik, Präsentation, Moderation, Kommunikation
- mediale und psychologische Grundbildung
- politischer Zugang: Welche Gruppen können wir ansprechen? Alle Stadträte besuchen; Pfarre besucht Gemeinde; Bezirkshauptmann/frau treffen – wie sieht ihr unsere Lebenswelt?; Kirche lädt Gemeinde ein (z.B. Politischer Emmausgang)
- verschiedene Menschen zu Schwerpunktthemen einladen (mit bekannten Persönlichkeiten vor Ort in Kontakt treten, z.B. Schauspieler, Sportler...)
- Einladung zu einer Weinverkostung „Bibel – Poesie – Erotik“
- musikalische Schwerpunkte setzen: Popmusik – Messen
- aktive Werbung auf allen Ebenen
- interessante Geschichten journalistisch „vermarkten“
- Bilder und kurze Infos an Zeitungen schicken
- Segensfeiern aktiv anbieten
- „herholen“ ist wichtig, aber auch „hinausgehen“
- Medienarbeit: Pfarrblatt, Homepage, Bewerbung, digitale Grundbildung
- Biographie – Arbeit: Lebenswenden, die krisenhaft erlebt werden, begleiten und unterstützen
- (Queer)-Querdenker: innen – Formate auf unterschiedlichen Ebenen
- Format für best practice und „fuck-up-nights“
- Basis für strategische Arbeit: Daten (sinus-milieus) über Zielgruppen
- Klanglicht – Veranstaltungen
- Kirchenräume ökumenisch nutzbar machen für Dialog und Austausch
- Visionsabende mit großen Themen und mutigen Denker: innen
- Charismen-Pool (auf Pfarrebene)
- Ermutigung, Liturgie von anderen Konfessionen zu besuchen



Berufen aus Taufe und Firmung – Engagement heute gestalten

- **Für Ehrenamt(liche) klaren Rahmen schaffen:** klare Kommunikation, benannte Kompetenzen und Entscheidungshoheit, konstruktive Feedbackkultur, Ansprechperson
- **Vermittlung des Zukunftsbild(inhaltes)** - EA, HA und Priester brauchen das gleiche Verständnis des Zukunftsbildes
- **Niederschwelligen Angeboten bzw. Aufgaben anbieten:** auf Personen zugehen (auch jene, die noch nicht oder wenig wahrgenommen werden). "Ich brauche dich/Sie", "Du kannst das", "Sie sind Experte für" --> eine klare Bitte formulieren
- **Basisarbeit durchführen:** Grundvollzüge und deren Wert neu vergegenwärtigen (Liturgie, Diakonie, Martyria, Koinonia) und den kirchlichen Auftrag immer wieder in Erinnerung rufen (kirchliche Kernkompetenz beachten);
- **Diverse Aufgaben benennen, Rollenklärung und Tätigkeitsprofil erstellen:** wen/was suchen wir (Kompetenzen, Talente), Wer bin ich/welche Interessen und Charismen bringe ich mit? Aufgaben/Funktion neu verteilen/stiften
- **Ansprechpersonen für Ehrenamtliche vor Ort** ausbilden/befähigen
- **Überforderungen vermeiden** (bei HA und EA); Ehrenamtliche wollen Benefit. Dem muss entsprochen werden. Aufgaben gleichrangig nach Kompetenzen verteilen; keine selbstverständliche oder aufgebürdete Mehrleistung (nur weil Vorgänger das gemacht hat...)
- **EA und HA nach ihren Stärken und Aufgaben einsetzen** und beachten: EA – kurzfristiger; HA – langfristiger
- Durchsicht auf **Aktualität der vorhandenen Unterlagen** /Statuten (PGR/WR) auf ihre zeitgemäße Praxistauglichkeit hin – unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen! (s. 5 Jahre)
- **Unterscheidung EA in Leitungsfunktionen** (Wie können sie in dieser Funktion unterstützt werden) und **Kurzzeitengagements treffen und Rahmenbedingungen/Support darauf abstimmen**
- **HA sollen Moderator:innen sein**, da EA immer kürzer/projektbezogener wird. HA sollen einen Überblick haben und die Dinge in den kirchlichen Auftrag einordnen können.
- **EA in den kirchlichen Glauben einführen.** Lassen wir EA in ihrem Wissen oder führen wir sie ein? Wie wird eine besondere Kompetenz eine kirchliche Berufung?
- **Verpflichtende Schulungen für EA und HA** alle u.a. zum Thema „bessere Zusammenarbeit“
- **Bessere Kommunikation** bezgl. Kompetenzen, Entscheidungen, Strukturen
- Wenn **Kosten übernommen werden**, Verpflichtung zu einer bestimmten Dauer des Engagements UND zugleich Einbindung / Nutzung von (erworbenen) Kompetenzen
- Bewusstseinsveränderung, wofür etwas NEUES wichtig ist!

Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen

Die Gruppe hat sich bei der Erstellung der Richtungsaussage vor allem mit grundlegenden, strategischen Fragen beschäftigt. Dabei wurden noch keine konkreten Ideen oder Maßnahmen gesammelt, da diese im weiteren Verlauf erarbeitet werden.

Gottes Schöpfung bewahren

Themenspeicher – Ziele:

- Alle Menschen in der Steiermark entwickeln eine resonante Weltbeziehung und erleben Umwelt nicht nur objektiv, sondern als Ort der Begegnung.



- Die Kirche vermittelt durch ihr Handeln, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt zu sozialer Gerechtigkeit, Frieden und Wohlstand beiträgt.
- Die Kirche formuliert ihr Anliegen zum Schutz der Schöpfung klar und verständlich für alle Menschen.
- Die Kirche geht respektvoll mit der Schöpfung um und wird als relevantes Vorbild, Partnerin und Vermittlerin wahrgenommen.
- Nicht nur Bewunderung, sondern Nachahmung: Die Kirche inspiriert zum gemeinsamen Handeln auf Augenhöhe.
- Die Kirche tritt durch authentisches Handeln und kontinuierlichen Dialog mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für Schöpfungsverantwortung, gerechte Lebensbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit ein.
- Bischöfe und kirchliche Vertreter bringen sich deutlicher in öffentliche Diskussionen ein, indem sie ihre Grundwerte betonen, anstatt gegen andere zu argumentieren.
- Die Kirche wird als aktive und verantwortungsbewusste Akteurin wahrgenommen, die konkrete Maßnahmen für Nachhaltigkeit setzt.
- Die Kirche verpflichtet sich zu einer transparenten Nachhaltigkeitsberichterstattung mit klaren Zielen (z. B. Net Zero).
- Kirchliche Initiativen stärken die mediale Präsenz über kirchliche Kanäle hinaus und fördern den gesellschaftlichen Dialog.
- Bis 2030 sind alle kirchlichen Gebäude validiert, inklusive Bestands-, Nutzungs- und Flächen-erhebung, um nachhaltige Entscheidungen über Erhalt oder Loslassen zu treffen.
- Die Kirche verabschiedet sich bis 2030 vollständig von fossilen Energieträgern in Heizung und Mobilität.
- Die Kirche verdoppelt ihren derzeitigen Anteil an erneuerbarer Energie, einschließlich Stromgewinnung, Heizungsumstellung und LED-Umrüstung.
- Kirchliche Liegenschaften werden ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig genutzt, etwa durch Vermietung an Biobauern oder soziale Wohnmodelle.
- Die Kirche entwickelt eine klare und transparente Strategie zur Reduktion von CO₂-Emissionen.
- Die nachhaltige Beschaffungsordnung wird aktiv umgesetzt.
- Die Kirche unterstützt die regionale Wirtschaft durch bewusste Investitionen und Kooperationen.
- Ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit werden in Einklang gebracht, um langfristige Lebensqualität zu sichern.

Themenspeicher – Maßnahmen:

(Erste grobe Zuordnung zu Themen und Verortung)

Thema	Erläuterung	Vorschlag für Verortung (Netzwerk, Arbeitsgruppe,...)
Spiritualität	Gestaltung von Feiern wie dem „Tag der Schöpfung“ und Tiersegnungen; Integration von Schöpfungsverantwortung in traditionelle kirchliche Segnungen (z. B. Tiersegnung, Jägersegnung, Erntedank).	Kirche vor Ort
Spiritualität	Entwicklung einer Methodensammlung für die spirituelle Auseinandersetzung mit Umweltschutz	Ordinariat, AKN, Umweltbeauftragte, Pastoralteam



Thema	Erläuterung	Vorschlag für Verortung (Netzwerk, Arbeitsgruppe,...)
Spiritualität	Förderung von Netzwerken und interdisziplinärem Austausch („über den Tellerrand schauen“)	Ordinariat, interreligiöse Netzwerke, Caritas, Uni, Umwelt- und Sozialorganisationen
Spiritualität	Schaffung von Vielfalt in den Pfarren, um unterschiedliche Zugänge zu ermöglichen	Kirche vor Ort, Ordinariat
Kommunikation	Kommunikation kirchlicher Umweltanliegen in einfacher Sprache (B1-Niveau)	Ordinariat, Kirche vor Ort, allgemein
Spiritualität	Bewusstseinsbildung durch Initiativen wie „9 Plätze – 9 Schätze“ zur Verbindung von Spiritualität und Umweltverantwortung	Ordinariat, Kirche vor Ort
Bewusstseinsbildung/Nachhaltigkeit	Bewusstseinsbildung durch sichtbare Maßnahmen, wie wiederbefüllbare Kerzen auf Friedhöfen oder nachhaltige Opferlichtspender.	Ordinariat, Kirche vor Ort
Kooperationen	Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft und anderen Institutionen durch gemeinsame Projekte (z. B. nachhaltige Mülltrennung, Baumpflege, Umweltinitiativen).	Ordinariat
Kooperationen/Kommunikation	Initiierung eines Dialogforums zwischen Kirche, Forstwirtschaft, Industrie und Politik zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen.	Ordinariat
Kooperationen/Nachhaltigkeit/Bildung	Einbindung von Schulen und Bildungseinrichtungen in Umweltprojekte (z. B. HTL-Projekt für wieder befüllbare Kerzenspender).	Ordinariat
Kooperationen/Kommunikation	Nutzung kirchlicher Veranstaltungsorte wie Schloss Seggau für interdisziplinäre Dialoge.	Ordinariat
Bewusstseinsbildung/Gesellschaft	Verknüpfung von Schöpfungsverantwortung mit gesellschaftlichen Themen wie Lebensschutz (z. B. Tag des Lebens).	Ordinariat, Kirche vor Ort
Kommunikation/Gesellschaft	Erarbeitung einer nachhaltigen Kommunikationsstrategie, um die kirchlichen Anliegen breiter in der Gesellschaft sichtbar zu machen.	Ordinariat
Nachhaltigkeit/Energie/ Kooperationen	Installation von Stromtankstellen an allen Pfarren und Zusammenarbeit mit Gemeinden für Carsharing-Modelle.	Ordinariat, Kirche vor Ort
Nachhaltigkeit/Energie	Aufbau von Energiegemeinschaften als kirchliche Erzeuger- und Verbrauchergemeinschaften (EEG/BEG), um Netzgebühren zu reduzieren.	Ordinariat, Referat für Energie, Kirche vor Ort



Thema	Erläuterung	Vorschlag für Verortung (Netzwerk, Arbeitsgruppe,...)
Kooperationen/Bildung	Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung, um nachhaltige Maßnahmen auf aktuellem Stand der Technik zu entwickeln.	Ordinariat, Universitäten, Wirtschaft
Soziale und ökonomische Nachhaltigkeit	Entwicklung von nachhaltigen Wohnmodellen in Kooperation mit der Caritas, die günstigen Wohnraum mit sozialer Begleitung verbindet.	Ordinariat, Liegenschaftsverwaltung, Caritas
Soziale und ökonomische Nachhaltigkeit	Nutzung leerstehender Pfarrhöfe für soziale oder ökologische Projekte, statt reiner Veräußerung von Immobilien.	Ordinariat, Liegenschaftsverwaltung, Kirche vor Ort
Kommunikation	Verbesserung des Informationsflusses innerhalb der Kirche, um nachhaltige Maßnahmen effektiv zu kommunizieren.	Ordinariat, Kommunikationsabteilung